

~~H. Sachs.~~ 16

× ~~Ein - Hystory vom - Griselda~~
~~Cotten~~

1) 2 H. Sachs von dem Teufel
2) 3 — das Hellbad Nürnb f. Gutknecht
3) 4 — zwei Neue Spil — V. fur

4) 5 Der Sack der künsten 1569
d. Anthonium Kayser

5) 6 Kistlade u. fr } Hamb
6) 7 Von Kakende " } Joch Löw
Lapp p.

Culmann, Leonhard:
7) 8 Zuchtmeister - durch Leonhardum
Kulmann. Nürnb. f. Gutkne

8) 9 H. Sachs fastnacht spil "
Neuber, Salomon:
9) 10 Zuchtbüchlein — Salomon N
Nürnb. V. fuhrmann

Rogel, Hans:
10) 11 Von der Zerstörung - Jerus. a
Nürnb. f. Gutknecht

11) 12 H. Sachs
Comedi Judith u. Holoferne
Nürnb. f. Gutknecht

Ein hertzig Aus...
12) 13 Andreas Scharpffenec...
D. i. der Verlorne Sohn. Nü...
Vor.

1567



Von der Zerstö-
rung der Stat Jerusalem/

Vnd dem grausamen Erschröcken-
lichen jamer/ So sich darin-
nen verloffen hat.

Gezogen auß Josepho dem Geschicht-
schreiber/ Vnd durch Hans Rogel in
Reimen weiß gestellet.

Allen Christen zu errinnerung/ eines
Gottseligen lebens/ sehr
nützlich zu lesen.



MAtthews der Euangelist (Christ
Beschreibt wie der Herr Jhesus
Saget seinen Jüngern von dem
Wie auch die Stat Jerusalem
So jämerlichen durch das schwert
Wurde verderbet vnd zerstört
Jr groß elend beweint er hoch
Vnd do er in die Stat einzoch
Er sie gar innigklich ermant
Vnd wie sie nicht hetten erkandt
Die trewe warnung die jn Got
Bewisen het jedoch die not
Jnnen allen verborgen was
Jr keiner kümmert sich vmb das
Vnd stäts in dem vnglauben bliben
Wie man dann klärlich find geschriben
Das sie allweg von anfang hetten
All fromme Männer vnd Propheten
Verspot/verachtet vnd verschmecht
Verfolgt/vertriben vnd durchecht
Also tribens sies alle zeit
Als die geschrifft des zeugnuss geit
Wiewol das volck so gantz vnd gar
Verstocket vnd verblendet war
Vnd stäts zum argen was geneigt
Dannoch sie Got gnedig erzeigt
Vnd sie nicht von stundan zerstört
Sonder mittel vnd weg ankört
Ließ sie trewlich warnen vnd straffen

Ob es möcht frucht bey jnen schaffen
Damit sie kemen zu der Buß
Eh vnd er sie verderben luß
Nach dem todt Christi on gefar
Etwas bey drey vnd dreissig Jar
Als auch Jerusalem vnd das
Jüdisch volck noch in friden was
Doch jr verderben was nicht ferr
Erstlich erwecket Gott der Herr
Ein gar einfeltigen Baursman
Vnd zeigt das schwer verderben an
Allem volck zu Jerusalem
Ob es vor zum erkantnus kem
Eh vnd er sie zerstören ließ
Aber der selbig Baursman hieß
Jesus/Josephus schreibt daruon
Vnd das er was Ananus Son
Der selbig in die Statt eingieng
Vnd ein kläglich geschrey anfieng
Schwerlich zu klagen vber sie
O Wee Jerusalem er schry
Von heller stim̃ vnd gantzer macht
Das selbig trib er tag vnd nacht
Sollichs thet er zum aller mesten
Nur auff den Hochzeitlichen Festen
Wann auch am meisten volck da was
Alle Menschen verwundert das
Das sie lebten in guter rhu

Trewe warnung 33 jar on gfar nach Christi todt.

Jnn dem 7. Buch Josephi an dem n Capitel.

 Vnd

Vnd hetten guten frid darzu
Wie offt man jn zu schweigen bat
Noch schrey er wee vber die Stat
Darab entsatzten sich allsandt
Er was jn allen vnbekandt
Der Pfleger jn auch fordern liess
Vnd wolten erfaren wie er hiess
Oder von wannen er her kem
Er sprach/O wee Jerusalem
Dann sonst redt er kein anders wort
Vnd als nun das der Pfleger hort
Das er jm sonst kein antwort gab
Da fertigt er jn von jm ab
Kundt darauß nichts anders ermessen
Dann das er meint er wer besessen
Kein ander wort er nimmer redt
Die nacht lag er auff keinem Beth
Bey niemandt er zu herberg blib
Ob man jn schon etwan außtrib
Desgleichen jm fluchet vnd schalt
Mit bösem er es nicht vergalt
Vnd wo man jm schon guts bewiß
So dancket er niemandt vmb diß
All gassen gieng er hin vnd wider
Man schedigt jn an seinen glider
Mit Steinen man jn warff vnd schlug
Das alles er geduldig trug
Sein eigen schaden er nicht klagt
Sonder nur stätigs schrey vnd sagt

O Wee

O Wee/o wee Jerusalem
Gott stercket jn aber in dem
Vnd teilet sein gnad mit jm
Er ward nicht heiser an seiner stim̃
Kein werffen/schlagen jm nicht schied
Von seinem gehen ward er nicht müd
Die ermanung vnd Prophecey
Macht Gott auß grosser lieb vnd trew
Den Jüden erstlich offenbar
Bey gutem frid/ Vier gantze Jar
Dann er het gern jr verschonet
Siben Jar vnd fünff gantzer Monat
Hat das wee schreyen stets gewerét
Als nun die Stat jetzt ward zerstöret
Da stund der man in grossem trawren
Zu Jerusalem auff der Mauren
Vnd het doch weder rhu noch rast
Er schrey das wee noch hert vnd vast
In dem traff jn ein Büchsenstein
Schrey das wee vber jn allein
Vnd fiel vber die Maur hinab
Also er seinen Geist auffgab.
¶ Das ich wider zum anfang kum̃
Vnd auch also in einer sum̃
Jr schwerlich verderben erzel
Wie jr jamer vnd vngefel
Seinen vrsprung vnd anfang hab
Erstlich aber es sich begab

Das wee schreyen hat gewe[ret] 7. ja[r] 5. mon[at]

 Dar

Der geschicht schreiber Josephus
Saget wie Testius Florus
Ein Römischer Landtpfleger was
Wonhafft in Judea saß
Der was ein Wütrich vnd Tyrann
Er ließ vil from̃ redlicher man
Mit Geiseln grausamlich erschwingen
Darnach ertödten vnd vmbbringen
Also vor seinem Richtstul
Das selbig jm gar wol geful
Er thet was er nur mocht erdencken
Vnd ließ jr vil vmb vnschuld hencken
Vil böser stück er sonst begieng
Groß Raub vnd mörderey anfieng
Vnd vergoß vil vnschuldigs blut
Vil leuten nam er hab vnd gut
Vnd vil in schwer gefencknus legt
Dadurch er die Jüden bewegt
Das sie es nimmer dulden mochten
Auß stoltz vnd hochmut sie auch bochten
Wider jn vnd ander Amptleut
Also das sich in kurtzer zeit
Zusamen schlug ein grosser hauff
Vnd leinten sich gegen jm auff
Desgleichen wolten sie darneben
Dem Keiser sein Opffer nicht geben
Der from̃ Bischoff Ananias
Straffet sie gar freundlich vmb das
Sie dem Keiser nicht widerstrebten

Sonder

Sonder seinen benelch nach lebten
Was er sie warnet vnd ermant
Hielten sie es nur für ein thandt
Wer jn schon auß trewem gemüt
Zu der Römer einigkeit riet
Dem ward sein hab vnd gut genommen
Vnd must auch vmb sein leben kommen
Desgleichen sie Agrippus hat
Da triben sie in auß der Stat
Vnd Massada sie vberzogen
Was Römer nicht darauß entflohen
Die schlugen sie allsampt zu todt
Erst hub sich angst vnd grosse not
Es was das Rauben vnd das Morden
Gleich gar gemein bey jnen worden
Durch alle Stet im gantzen Lande
Raubet ein jeder was er fande
Kein boßheit sie nun vnderliessen
Die Heuser sie mit gewalt auffstiessen
Es het niemand kein frid noch rhu
In dem selbigen waren zu
Cesarien in kurtzen tagen
Bey zwölff tausent Jüden erschlagen
Zu Scitopoli kamen vmb
Dreyzehen tausent an der Sum
Zu Damascon erschlagen war
Zwölff tausent Jüden an der schar
Darnach durch Vespasiano

12000. Jüden zu Cesarien vnnd zu Scitopol

12000. Zu Damascon.

12000. Zu Ascalon

1000.

Ward erschlagen zu Ascalo
Bey zehen tausent an der zal

Darnach 8000.

Darnach gab es sich noch einmal
Das bey acht tausent todt beliben
Dessen hat er noch mehr getriben

Itē im 5. Buch im 8 Capitel 13 000. zu Gadera vmbkommen/ Summa aller erschlagen 68000.

Nach dem selben es sich zu trug
Das er zu Gadera erschlug
Auch bey Dreyzehen tausent man
Nach dem fieng Titus an
Vnd thet ein grausame Schlacht
Das er ein See gantz Blutfarb macht
Kein einiger Jüd daruon kam
Der See vol todter Cörper schwam
Also sein sach sich wol gelücket
Von seim Vatter ward er geschicket
Gewaltig mit gewerter hand
Vnd vberzoch das Jüdisch land

Titus vberzeuhet das Jüdischland.

Ob er die Jüden möcht bezwingen
Vnd in sein Regiment zu bringen
Noch warens stoltzmütig/ Auffrürisch
Vnder jn waren gar verfürisch
Gotloß/ verwegen/ heyloß Leut

Titus gewint Giscala/ Johañes der Rauber hauptman entrint.

Die reitzten sie zum Krieg vnd streit
Das sie das volck brachten dahin
Das auch kein straffen halff an jn
Deshalben warden vil vertriben
Das sie an keinem ort beliben
Als Titus Giscala gewan
Johannes jm flüchtigen entran

Der

Der was der Rauber Hauptleut einer
Er beredt sie/ vnd das sich keiner
Solt geben in der Römer gewalt
Vnd het doch selb kein auffenthalt
Er zog zu Jerusalem ein
Vermeint darinn sicher zu sein
Als nun das volck das selb vernam
Ehe vnd er in die Stat ein kam
Machten sie sich gewaltig auff
Vnd zoch hinauß ein grosser hauff
Empfiengen jn mit grossen ehren
Gleich zu gleich gesellet sich geren
Dann er was auch ein vbelthätter
Ein Laur / vnd ein Mördischer verreter
Er gab jn für auß falschem schein/
Er wolt jnen beystentig sein
Der Römer gwalt er gar veracht
Dardurch er sie auffrürisch macht
Das sie auß stoltz vnd vbermut
Namen einander Hab vnd Gut
Die Rauber lieffen all zu hauß
Was sie funden trugen sie auß
Sie beraubten vil reicher leut
Lebten in aller üppigkeit
Waren Mördisch Raubisch vnd diebisch
Desgleichen frech/ vnkeusch vnd bübisch
Der merer theil sich dahin richt
Das sie schmierten jr Angesicht

Simon
in Bru
er Jo
annes/
er Idu
meer
aupts
an/ein
Wütrich
Tiran

Sie Afften vnd pflantzten jr har
All jr leben vnd wandel war
Gleich wie in einem offnen hauß
Also strichen sie sich herauß
Vil laster haben sie begangen
Gar vil Junckfrawen sie not zwangen
Desgleichen mit andern Weiben
Thetens auch jren mutwil treiben
Was bösen stück sie nur erdachten
Die selben sie alle volbrachten
Jedoch aber in sonderheit
Waren die Zeloter bekleidt
Auffs aller schönest sie sich zierten
Damit sie ander leut verfürten
Vnd jnen auch vil vrsach geben
Zu jrem vnzüchtigen leben
Das sie jr begird vnd mutwillen
Mit jn dest baß möchten erfüllen
Also nam alle sünd vnd schand
Durch die Zeloter vberhandt
Vnd wolten doch die frümbsten sein
Dem gmeinen volck gaben sie ein
Sie eyferten vmb Gottes Gsatz
Sagten sie hetten stat vnd platz
Das sie auch in den Tempel giengen
Vnd alle büberey anfiengen
Simon ein Wüterich vnd Tiran
Was der Idumeer Hauptman
Der Josephus meldet auch das

Der

Derselb Johannes Bruder was
Dise zwen Lauren vnd bößwicht
Hetten ein falschen syn erdicht
Den Zeloter hielten sie für
Jesus/Ananias/hetten jr
Botschafft zu dem Keiser gesandt
Jn vast gebeten vnd ermant
Das er mit seinem Heerzeug kem
Belegerte Jerusalem
So wolten sie jn bald einlassen
Vnd also hetten sie dermassen
Die Zeloter fälschlich betrogen
Desgleichen dise zwen verlogen
Der sachen sich keine erfund
Dann es waren zwen Bischoff/vnd
Darzu from̄/dapffer/redlich leut
Die das volck gar ein lange zeit
Hetten gewarnet offt vnd dick
Von jrem grossen vngelück
Darumb der handel gantz vnd gar
Disen zweyen vnwisen war
Das volck sie beid enthaupten hiessen
Vnd vnbegraben ligen liessen
Nur den Jüden zu schand vnd schmach
Das ander volck sorget darnach
Wans der Keiser würd vberziehen
So kündten sie jn nicht entfliehen
Den Zelotern fieng an vnd grauset
Sie liessen ein bey Zweintzig tausent

Jdumees

10000.	Idumeer heimlich zu nacht
Idumeer	In der Stat hetten sie ein schlacht
werdē ein	Neundthalb tausent Jůden erlagen
gelassen	Die all zu todt waren geschlagen
heimlich	Wer jemand het darinn verlorn
	Der jm vom Blut was angeborn
In dem	Gut nachtpauren oder verwandten
4. Buch	Vnd desgleichen wen sie kandten
Josephi/	Darumb dorfften sie gar nicht trauren
im 7. Ca.	Vor den andern Mördischen Lauren
	In Sum̄/es dorfft niemandt die seinen
8000.	Nicht beklagen oder beweinen
vn̄ 500.	Sonder/wo eins dergleichen thet
Jůdē vm̄	Als ob es auch geweinet het
kamen.	So schlugen sie es auch zu todt
	Deshalben kamen vil in not
In dem	Also/wann auch schon etwann eim
5. Buch/	So wee geschach/so gieng es heim
Josephi	Verbarg sich heimlich an ein ort
im ersten	Da es dann niemandt sach noch hort
Capitel.	In ein winckel oder Kam̄er
12000.	Darinn beklagt es denn sein jam̄er
Jůdisch	Vnd da also verborgen saß
Edelleut	Biß das es seines leids vergaß
in einer	Darnach waren in kurtzer zeit
nacht er=	Zwölff tausent Jůdisch Edelleut
schlagen.	In einer nacht grausam erschlagen
	Die Auffrürischen darauff lagen
	Wie sie die Jůden gar vmbbrächten

Jr

Jr gsetz vñ Gotsdienst sie verschmächte
Damit sie das Bischöflich Ampt
Gar freuenlich vnd vnuerschambt
Möchten in ein Verachtung bringen
Da Ratschlagten in disen dingen
Der Wüterich Simon vnd Johannes
Namen ein Bauren der hieß Phannes
Vnd jn zu einem Bischoff welten
Alle ding sie jm vor erzelten
Darnach sie jn vom Feld hinfürten
Mit allen dingen sie jn zierten
Wiewol er was grob/vnuerstendig
Noch machten sie jm alles beyhendig
Was dann ein Bischoff haben solt
Wann er des Ampts pflegen wols
So kund er denn vnd weßt auch nicht
Dann das man jn erst vnderricht
Dann er ein schlechter Baursman was
Als nun die alten Priester das
Sahen/so wainten sie von hertzen
Hetten ein kümmerlichen schmertzen
Das jr Gotsdienst vnd Priester ampt
So freuenlich vnd vnuerschampt
Solt von dem volck werden verkert
Desgleichen der Tempel entehrt
All jr wesen fiel gar zu grund
Nun wurden die Zeloter vnd
Idumeer/zu letzt vneins
Da war aller verrichtung keins

In dem 4. Buch/ im 5. Ca. Simõ vñ Johañes Erwelen ein baurs mã zu eim Bischoff der hieß Phannes

Es

Es erhub sich erst ein grausamer
Enschröcklicher wilder jamer
Es waren der Partheyen drey
Vnd war Rauben vnd Mörderey
Vnder jnen eim jeden frey
All Burgerliche Policey
Die gieng auch gantz vnd gar zutrümmer
Kein gerechtigkeit hielten sie nimmer
All jr Ordnung vnd Regiment
Was gar verderbet vnd zertrent
Der sach nicht mehr zu helffen was
Als nun Vespasianus das
Von dem Jüdischen volck erfur
Das ein empörung vnd auffrur
Was in der Stat Jerusalem
Dachte wie er der sach fürkem
Er schicket seinen Son Titum
Mit jm des volcks ein grosse summ
Das er die Stat belägren solt
Als er das selb verbringen wolt
Da war es eben nicht vast weit
Gegen der Osterlichen zeit
Darauff das Jüdisch volck als sandt
In dem gantzen Jüdischen landt
Gmeinklich gen Jerusalem kam
Zu essen da das Osterlamb
Wie jn im Gsatz geboten was
Nun meldet die Histori das
Der Lämmer waren vberal

Zwey

Zwey hundert tausent on der zal
Sechs vnd fünfftzig tausent vnd ach
Desgleichen fünff hundert darnach
Machten sie nach jrem gepot
Je zehen Menschen an ein Rot
Den man allweg ein Lämblein gab
Etlich aber sündert man ab
Die außsetzigen vnd vnreine
Vnd desgleichen wann auch eine
Von jr selber her jr kranckheit
Die frembden außländischen leut
Diser Partheyen vil mer wasen
Dann dern/die von den Lämmern assen
Nun mag man wol mercken darbey
Wie vil des volcks gewesen sey
Als nun des volcks ein grosse schar
Bey einander versamlet war
Da kam Titus mit seinem Heer
Mit Roß Harnisch vnd ander weer
Darfür er sich gewaltig leget
Nun waren an der selben geget
Herumb die Stat Jerusalem
Gar vil schöner Gärten vnd Beum
Das ließ Titus in schneller eyl
Vmb die Stat schier dreyzehen Meyl
Abhacken alle Beum vnd Weld
Als ob es wer ein eben feld
Die Stat Jerusalem auch gar
Köstlich vnd wol erbawen war

[illegible]56500. Osterlemmer je zehen menschen. Das ist ein Rot gab man ein Osterlemlein.

Sie assen eylends stehende on schuch vmbgürt vnd stab in jren henden habende.

Titus belegert Jerusalem/ laßt alle beum vnd die Stat herumb abhawen.

Zu

Zu dem ersten was sie vmbgeben
Mit guten tieffen wasser gräben
Darnach het sie drey Mauren / vnd
Die eusserst Maur / was in dem grund
Vom Agrippa gemacht von anfang
Mit Steinen zweintzig Eln lang
Desgleichen zehen Eln breit
Darnach ward sie in mitler zeit
Von den Jüden erbawen doch
Das sie ward zweintzig Elen hoch
Nun was es als gemacht von jnen
Mit den Bolwercken vnd den Zinnen
Der Elen hoch bey fünff vnd zweintzig
Nun het die Maur der Thürne neuntzig
Vnd stund zwey hundert Elen ferr
Je einer nach dem andern her
Viereckt / schön / eben vnd glat
Darzu auch Ringswerß vmb die Stat
In sonderheit auff jedem Thurn
Stuben vnd Kamern bawen wurn
Desgleichen schön groß Trög daran
Darein das Regen wasser ran
Die mittel Maur het an der zal
Viertzehen Thürne vberal
Die jnnerst Maur / was starck vnd vest
Erbawen auff das aller best
Die selb auch Viertzig Thürne het
Wie auch in der Histori stet

In dem 6. Buch Josephi / an dem 6. Capitel.

Die Stat Maur Jerusalem / 25. Elen hoch vnnd 10. Elen breit.

Stadt Mauren von Jerusalem die haben 144. Thürn

Das in der Stat zum sondert traut
Vier schöne Thüren waren erbawt
Das man nicht jrs gleichen fandt
Der erst was Psephnia genandt
Vnd der ander hieß Jspicos
Der was gewaltig hoch vnd groß
Gemacht von Meisterlichen sinnen
Nun waren Cisternen darinnen
Etwas bey zweintzig Elen tieff
Darein das regen wasser lieff
Oben drauff vil schöner gemach
Bedecket mit zwifachen dach
Der Thurn Phaselus/vnd des
Gleich der Thurn Miriamnes
Die waren auch erbawen fein
Von eydel weissem Märbelstein
Schön außgehawen vnd formiert
Desgleichen waren sie geziert
Mit einem Königklichen Palast
Der was in ein Rinckmaur eingefast
Die Stuben vnd die Kamern all
Schinen gleich wie ein Cristall
Nun het es auch gegen der Sunnen
Gar vil pflantzet schön beum vñ prunen
Das Wasser lieff durch Ehrin bild
Vil schöner Tauben zam vnd wild
Die hetten jr wonung darumb
Nun was die eusserst Maur in sum
Mer dann vier Meil weit in dem ring

4. thürn inn der Stadt/ Nemlich Psephnia Jspicos/ Phaselus vnd Mi-riamnes.

Die euss-serste stat mauren hielt an jrem ge-circk vier Meil.

Von jr zier vnd köstlichem ding
Kan ich euch nicht genugsam sagen
Die Thüren auff einem bühel lagen
Welcher lag gegen mitternacht
Titus aber sein Läger macht
Vnd griff sie an mit grossem Heer
Die Jüden stelten sich zu weer
Sie waren stoltz vnd vbermütig
Gantz Toll/ Vnsinnig vnd auch Wütig
Jr freud vnd lust stund nur zu kriegen
Groß Rotten sich zusamen schliegen
Vnd herauß zu den Feinden lieffen
Doch sie nicht vil bey jnen schieffen
Wann sie schon oblagen ein weil
Siget darnach der ander theil
Des Scharmützlens was gar kein zal
Sie waren in jrem vnfal
Gleich gar verhertet vnd verstockt
Was man mit gutthaten sie lockt
Vnd vermanet sich zuergeben
Vnd warneten sie auch darneben
Durch vil gleichnus vnd Exempel
Noch bochten sie stäts auff den Tempel
Vermeinten/ Gott dörfft sie nit straffen
Also gar waren sie entschlaffen
In jrer vngerechtigkeit
Wiewol sie gar ein lange zeit
Vil wunder zeichen hetten gsehen
Die jn zur warnung waren gschehen

In dem 7. Buch Josephi/ im 12. ca.

Als

Als sonderlich von Gott dem Herrn
Ward jn gesandt ein grosser Stern
Geformiert wie ein fewrig Schwert
Das selb ein gantzes jar lang wert
Des volcks aber der mehrer teil
Hielt es nur für gelück vnd heil
Sie meinten es wer ein Sigzeichen
Vnd wolten sich nicht lan erweichen
Sie bliben in jrem mutwillen
An dem achten tag des Aprillen
Jn der nacht vmb die neundten stund
Thet sich Got jnen aber kund
Ein groß liecht in dem Tempel erschin
Als wer es heller tag darinn
Vnd gieng ringsweiß vmb den Altar
Desgleichen ein Thür am Tempel war
Die was so gewaltig vnd groß
Vnnd allweg wenn man sie beschloß
So waren mehr dann zweintzig man
Sie hetten all zu schaffen dran
Dann sie het groß steinen geschwellen
Darein must man groß Rigel fellen
Dann es war alles auffs best gemacht
Vnd an einem Pfingstag zu nacht
Do es was vmb die sechste stund
Die Thür sich selber öffnet vnd
So bald nun das selbig geschach
Da gieng ein Stim̃ herauß die sprach
Nu macht euch auff vñ ziecht von hinnen

Ein seh[r] grosser Stern in gestalte eins fewrigen schwertes ob der Stat Jerusalē ein gant[z] Jar lang erschinen. Im Tempel vmb dē Altar ein grosses liecht erschin. Item ein sehr grosse thür am tempel ist zu nachts geöffnet/ vnnd ein Redende Stim̃ herauß gehört worden.

Etlich Priester waren darinnen
Vnd das Priesterlich ampt da pflagen
Jr hertz vor forcht gantz was zerschlagē
Sie kunden wol erkennen das.
Es nur von Got ein warnung was
Eins teils waren so verrucht
Meinten Gott het sie heimgesucht.
Vnd het jn Thür vnd Thor auffthon
Wolt jn ein freyen zugang lon
Vil Landt vnd leut zu jn bringen
Nach solchen dörichten dingen
Was all jr dichten vnd anschlag.
Darnach sach man bey hellem tag
Ein groß mechtig gewaltig Heer
Mit Wegen/Roß/Harnisch vnd Wehr
Ob der Stat in den Wolcken schweben
Nach dem hat es sich auch begeben
Das im Tempel bey dem Altar
Ein Opfferku ein Lamb gebar
Die ding sie nicht zu hertzen namen
Sonder legten etlich zusamen
Vnd verbranten allen vorrat
Welchen sie hetten in der Stat
An allerley frücht vnd getreid
Darauß entsprung groß hertzen leid
Vnd nam der Hunger vberhandt
Da lieffen etlich auff das landt
Dann die Stat noch nit gantz vnd gar
Rings weiß herumb belegert war

[Margin:] ...unders ...eichē bey ...age ein ...eerzug ...in den Wolcken ...esehen ...orden.
...Ein opf= ...erku ge= ...ar ein ...Lemlein ...ey dem Altar im Tempel
...In dem 5. ...uch Jo= ...ephi am ... Capitel

Ob

Ob sie etwas zu wegen brechten
Damit sie sich enthalten mechten
Hetten sie schon etwas bekommen
So wards jnen alles genommen
Was auch ein jedes mit jm trug
Darzu man sie gar vbel schlug
Eh vnd sie kamen heim zu hauß
Gantz Rotten weiß lieffen sie auß
Den Römern in jr Läger fielen
Jr hertz an jnen zu erkülen
Wolten vil Ehr an jn erjagen
Also wurden jr vil erschlagen
Hetten sie schon frid vor dem Römer
So waren sie dester vngestömer
Ein ander selb mördisch erstachen
Die Heuser sie mit gwalt auffbrachen
Sie handelten mördischer weiß
Alle ding machten sie jn preiß
Wann nun die Römer jre Pferd
Etwan zu zeiten on geferd
Auch liessen gon weiden vnd grasen
Neben dem Läger auff eim Wasen
So lieffen denn die Rauber hin
Mit einander vnd namens jn
Es het nichts frid an keinem ort
Als nun Titus dasselbig hort
Seinem volck er ernstlich gepot
Bey einem grausamlichen todt
Keiner solt sein Pferd ledig lon

Auff einer weid zu grasen gan
Sollichs wolt er jn nicht gestaten.
Vnd welliche das vbertratten
Die ließ er tödten von stund an
Vnd in der Stat ward jederman
Schwach krafftloß hungerig vnd hellig
Desgleichen toll vnd Hirenschellig.
Gantz vnuernünfftig wie das vich
Gar vil leut vnderstunden sich
Zu fliehen in der Römer leger
Dann sie meinten es wer jm weger
Dann das sie drinnen hungers sturben
Bey Tito sie gnad erwurben
Als die andern hetten erfaren
Das die im Läger sicher waren
Da verkaufften sie gut vnd hab
Namen was man in darumb gab
Ein jeder da sein gelt verschlund
Damit man es nicht bey jm fund
Vnd also auß der Stat entwichen
Heimlichen zu dem Läger schlichen
Eins tags kam vier oder fünff hundert
Darab sich Titus vast verwundert
Also das jn heimlich verdroß
Das der zulauff ward also groß
Dann er dorfft jnen nicht vertrawen
Er ließ all Plätz vol Galgen bawen
Schier ringsweiß vmb die stat herumb
Er hencket jr ein grosse sum

[Margin:] Titus [l]eß vil [G]algen [b]awen/ [v]nd die zu [f]lüchtigen [d]aran [h]encken.

Aber

Aber die auffrürischen Lauren
Fürten die Jůden auff die Mauren
Zeigten jn wie jr Brůder hiengen
Damit ob sie ein forcht empfiengen
Das keiner mer zun Römern lieff
Das aber nichts bey jnen schieff
Sonder sie thetens nichts deßt minder
Dann sie kunden an Weib vnd kinder
Den grossen jamer nicht ansehen
Meinten es wer jn wol geschehen
Wann sie jnen das leben nemen
Nur das sie ab der marter kemen
Als nun Titus ersach an jn
Jren herten verstockten sin
Das sie gar kein scheuhen hetten
Geb was sie jn von straff anthetten
Da kundt er es nimmer anschawen
Er ließ jr viln die hend abhawen
Vnd schicket sie wider hinein
Meint er solt jr entladen sein
Nun meldet die Histori das
Ein Jůd bey den Syrien was
Der selbig sah on als gefer
Von eim flüchtigen Jůden/der
Gold klaubet in seinem stulgang
Das selbig verschwig er nicht lang
Vnd saget es etlichen an
Jedoch erfur es jederman
Der Geitz het jr gar vil verblendt

Titus last vilen zuflüchtigen die hend abhawen

Vil Jüden wurden angewendt
Vnd sonderlich wo sie die funden
Welliche Gelt hetten verschlunden
Deren was gar ein grosser hauff
Von Gelts wegen geschnitten auff
Jr Gelt man nun in jnen sucht
Also verwegen vnd verrucht
Waren vil Kriegsknecht vnder jn
Das es endtlichen kam dahin
Das sie hetten ein Bund gemacht
Also das sie in einer nacht
Bey zwey tausent Jüden auffschnitten
Vnd jnen jr geweid auß schütten
Vnd durchsucheten alles gar
So bald Titus das innen war
Da ließ er ein gepot auß gon
Sollicher sach müssig zu ston
Welche sich des nicht würden massen
Die wolt er alsampt tödten lassen
Darnach sie die Jüden verspehten
Vnd wie sie die ergreiffen mechten
Darzu zwang sie jr grosser geitz
Vnd wann etlich giengen beseitz
Das sie wenig von leutten kamen
Die Kriegsknecht sie dañ heimlich namē
Vnd theten sie wie vor auffschneiden
Also die Jüden musten leiden
An leib vnd gut ein grossen schaden
Die in der Stat waren beladen

In dem 6. Buch Josephi/ im 15. Capitel.

Es wurden in einer nacht biß inn 2000. jüden auffgeschnitten.

Mit

Mit den verruchten vnd dollen
Vor hunger waren sie geschwollen
Als ob sie waren Wassersüchtig
Dannocht so stelten sie sich flüchtig
Aber Johannes vnd Simon
Die thetten sich beid vnderst on
Vnd verbaweten alle thor
Damit ob sie weren daruor
Das keiner auß der Stat mehr wich
Etlich aber besunnen sich
Was sie doch für ein vrsach nemen
Damit sie doch von jnen kemen
Je einer samlet in sein gwand
Stein groß klein wie er sie fand
Lieff auff die Maur als wolt er fechten
Wann er sich nahet zu den Knechten
Sprang er vber die Maur hinab
Sich gutwillig gefangen gab
Also jr auch gar vil entrunnen
In dem hat vberhangt gewunnen
Der grausam erschrockenlich hunger
Das gar vil leut alter vnd junger
Jemmerlich musten verderben
Vmbkomen vnd auch hungers sterben
Deshalb vil leut auß hungers not
Assen alt Schuch vnd Menschen kot
Der hunger so gewaltig was
Das man faul Hew vnd grünes Graß
Gürteln/ Kümist/ desgleichen das

Hunger not was so groß das man alt schuch menschen Kot aß

 Leder

Leder auch von den Tartschen aß
Nun was ein Edle reiche fra
Auß dem Sterlin/Vete Zobra
Die selbig auch flüchtig entran
Als sie zoch vber den Jordan
Ward jr all hab vnd gut genommen
Also gen Jerusalem kommen
Die selbig auch der massen mit
Anderen grossen hunger lit
Vnd als das weret etwan lang
Der grausam hunger sie bezwang
Das sie sich sterbens het verwegen
Dann kein speiß war nirgend zu gegen
In dem selbigen het sie doch
Ein junges Kind das seuget noch
Das thet sie hertzlich erbarmen
Eins mals het sie es auff den armen
Vnd sprach/laß ich dich nun bey leben
So muß ich dich den Römern geben
Nun dunckt mich je besser du sterbest
Dann das du mit sampt mir verderbest
Darumb so biß du hie mein speiß
Als sie das redt auff solche weiß
Das Kind zu zweyen stücken spielt
Vnd jr den einen teil behielt
Heimlich an einem ort verborgen
Jedoch stund sie in grossen sorgen
Wo die Rauber vnd Mörder kemen
Vnd jr das selb von dannen nemen

Vor

Von hunger sie nicht bleiben mocht
Vom Kind das halb theil sie jr kocht
Da gieng ein starcker gschmack daruon
In dem selbigen kamen nun
Die wilden/dollen/vnd verruchten
Vñ jr das gantz hauß durchauß suchten
Fragten ob sie nichts zessen het
Vnd das sie es bald fürher thet
Oder sie wolten sie vmb bringen
Also das weib sich ließ bezwingen
Trug jn das halb Kind herfür
Vnd sprach zu jn/nun sehend jr
Die speiß ich mir behalten hab
Da erschracken sie all darab
Das todt Kind mochten sie nicht niessen
Der Frawen sie es ligen liessen
Damit sie zu dem hauß auß flohen
Durch alle Gassen sie auß zohen
Nun was aber bey jn das loß
Wo man die Thůren zu beschloß
So lieffen sie da selben hin
Dann sie meinten man åß darinn
Also lieffen sie auff die beut
Vnd wo sie sahen das die leut
Noch waren feist vnd starck von leib
Beide Personen/Man vnd weib
Oder aber von jungen Kinden
Vermeinten sie etwas zu finden
Denselben lieffen sie zu hauß

Ersuch=

Ersuchten das durchauß vnd auß
All heimlich winckel sie auß spöhten
Vnd ob sie etwas finden möchten
Vnd wann sie dann nichts dariñ funden
Das sie niessen vnd brauchen kunden
So zwangen sie die lent mit not
Vnd tröwten jn den grimmea todt
Das sie jnen speiß zeigen solten
Wann sie das selbig nicht thun wolten
Stachen sies jämerlichen nider
Also theten sie hin vnd wider
In der gantzen Stat durch alle gassen
Wo sie kamen das die leut assen
Jr speiß sie dann von jnen trugen
Vnd sie darnach zu todt erschlugen
Wo Gott eim etwas schicket zu
So kundt ers nicht essen mit rhu
Das was den Raubern nicht alleiu
Sondern auch in der gantzen gemein
Die Weiber namen jren Mannen
Die speiß auß jrem mund von dannen
Des gleichen die Mann den Weiben
Das theten sie gemeinklich treiben
Vnd wo etwan die jungen Kindlein
Die speiß noch hetten in dem mündlein
Vnd die Rauber auch darzu kamen
Es jn auß jren Mündlein namen
Schlugen sie darnach an ein wand.
Vnd etlich mit jr eigen handt

Sich

Sich selber jämerlich vmbbrachten
Eins teils bey jnen selbs gedachten
Wann nur die Stat wurd eingenomen
So müstens durch die feind vmbkomen
Das sie nur dem selben entrunnen
Sprungen jr etlich in die Prunnen
Etlich warend sich in die tieffen
Höler vnd heimlich gmach verschlieffen
Das sie den jamer nicht ansehen
Deren thet man gar vil spehen
Die Rauber zohen sie herfür
Würgtens vnd namen jn das jr
Das selbig sie gar vilen theten
Vnd welliche noch etwas hetten
Das selbig sie alles verschlunden
Auff das die Feind nichts bey jn funden
Als nun Vespasianus das
Hört das ein grosser jamer was
Vnder den Jüden in der Stat
Er sie trewlich ermant vnd bat
Das sie sich jm auff gnad ergeben
Damit sie bliben bey dem leben
Aber sie wolten es nicht than
Sonder sie wolten als erstan
Geb was jnen darüber gieng
Vnd Josephus darnach anfieng
Ermanet sie mit hohem fleiß
Auff mancherley weg vnd weiß
Das sie die Stat auffgeben solten

Durch jamers not haben sich etlich selbs vmbbracht.

Der Geschicht schreiber Josephus wird von dem seinē hart gesteiniget.

Das

Das selb sie aber nicht thun wolten
Theten sich gegen jm aufflennen
Vnd warffen jn gar hart mit steinen
Das man jn lang für todt vmbzoch
Wie offt man sie ermanet/noch
Wolt es bey jnen nicht erschiessen
Sie hetten lust zu blut vergiessen
Es wurden jr so vil erschlagen
Das all Gassen vil vol todten lagen
Die hungers gstorben vnd verwundten
Sie auch nicht all vergraben kundten
Deßhalben sie gar vbel stancken
Das die leut also nider sancken
Vnd sturben gehlingen dahin
Wiewol sie etlich vnder jn
Auch dessen vnderstanden haben
Ein seiner Freunden zu begraben
Vnd wann das grab was tieff genug
Das er den todten zuhin trug
Vnd warff jn hinein in das Grab
So fiel er den auff jn hinab
Vnd also ob jm blib vnd starb
Also ein grosse meng verdarb
Das sie die todten Cörper namen
Vnd schleiffrens in die heuser zamen
Stecktens vnden vnd oben vol
All thür vnd Thor beschlossens wol
An dem achten tag Septembris
Die Mauren man allsampt zerris

Al gassen lagen vol todten vn begraben das etliche vom gestanck sturben.

Ihr vil sprangen inn die Greber/ vnd sturben allso neglich ob den todten.

Die

Die feind gewaltig hinein brachen
Das volck sie jåmerlich erstachen
Sonderlich was sich stelt zu weer
Eins theils forchten der Rômer Heer
Vnd sich heimlich vor jn verbargen
Hetten sich in die leren Sargen
Gar vil verschlagen vnd verschlossen
Die Rômer in der Stat vmbloffen
Vnd funden gar ein reiche beut
Desgleichen sie gar vil leut
Auffschnitten vnd sucheten Gelt
Wie ich euch vor offt hab gemelt
Das gar vil leut jr gelt verschlunden
Deshalb sie vil bey jnen funden
Vnd plůnderten durch auß vnd auß
Etwan kamen sie in ein hauß
Darinnen lagen Weib vnd Kind
Knecht/Mågt vnd alles Haußgesind
Ob einander vnd waren todt
Eins theils hetten Erdtrich vnd kot
Noch also todt in jrem Mund
Etlichen schier vor forcht geschwund
Also giengen gleich alle sandt
Wider herauß mit lerer handt
Darnach jr etliche anhuben
Vnd die alten Mauren durch gruben
Desgleichen die heimlichen gmach
Darinnen funden sie darnach
Wol bey Zwey tausent todter leib

Auff den 8. tag september/ ist die stat mauren Jerusalem zerrissen/ vnd erobert worden.

Die Stat Jerusalem ward geplůndert.

Es wurden biß in 2000. todte côrper inn heimlichen gemechen vnnd alten gemeuren gefunden.

Beider

Beider Personen Mann vnd Weib
Die sich hetten darein gestürtzt
Damit jr leben wurd verkürtzt
Nun zeigt Maneus der Hauptman
Dem Tito eigentlichen an
Das in acht vnd sibentzig tagen
Herauß der Stat wurden getragen
Zusam gerechnet vberal
Sechshundert tausent an der zal
Fünffzehen tausent vnd darnach
Achtzig todten/ Desgleichen ach
War an ein Sum̃ gerechnet worden
Die hungers gstorbnen vnd ermordten
Die man alle sampt auß der Stat
Vber die Mauren geworffen hat
Sechshundert tausent todter leib
Jung vnd alt/ Man vnd auch Weib
Weil die gantz belegrung wert
Da kam durch hunger vñ durch schwert
Bey Eilffmal hundert tausent vmb
Zamen gerechnet in ein sum̃
Das fewr sie in die Heuser stiessen
Vnd jr gar vil verbrinnen liessen
Darnach zündtens den Tempel an
Eins teils gar grausamlichen bran
Doch trugen sie darauß das best
Vil Fewr man mit Blut erlescht
Es flossen Blutbäch auff den boden
Das sie drinn wuten biß auff die knoden

Im

Jm Tempel zwischen einer wand
Man bey Sechstausent menschen fand
Dann do man die heuser het plündert
Dasflohen sie alsampt darhinder
Die Priester/ mit sampt weib vñ kinden
Vermeinten man solt sie nicht finden
Dasselb sie nicht on vrsach theten
Sonder sie hetten falsch Propheten
Die hetten sie beredt der massen
Sie solten sich all finden lassen
Bey dem Tempel so würd jn Gott
Beystendig sein in aller not
Aber sie wurden sehr betrogen
Nun wurden sie herfür gezogen
Mit Weib vnd Kinden man sie fieng
Das vrteil schnel vber sie gieng
Man solt sie tödten vnd vmbbringen
Jedoch aber in disen dingen
Waren sie durch ein groß gebet
Widerumb von dem todt erret
Also ließ man sie frey vnd ledig
Titus thet jn ein lange Predig
Vnd sprach/ Ewer stoltz vnd vbermut
Der hat euch bracht vmb leib vnd gut
Auff ewer macht habt jr vertrawt
Desgleichen auff den Tempel bawt
Jetzundt ists alles sampt zerrissen
Zu dem andern so solt jr wissen
Mein Vater nicht der meinung war

6000. Personen wurden durch gebeth bey leben erhalten/ vñ ledig gelassen.

Das er euch wolt so gantz vnd gar
Verderbet vnd zerstöret han
Das er nun solches hat gethon
Des habet jr selber die schuld
Er wolt euch in sein gnad vnd huld
Gefänglich angenommen haben
So jr euch aber nicht ergaben
Vnd bliben noch in ewrem bracht
Da habet jr jn verursacht
Das er nimmer wolt lon daruan
Biß das er euch mit gewalt gewan
Als nun Titus het außgeredt
Thetten sie noch an jn ein beth
Vnd das er sie wolt ledig lan
Vnd ließ sie in die wüstne gan
Mit Weib vnd Kinden Gut vnd hab
Da erzürnet Titus darab
Das sie waren so elend leut
Vnd hielten noch stäts widerstreit
Vor hunger sie kaum kriechen kundten
Er schuff das sie die Stat anzündten
Vnd wie nun der gantze Temel bran
Morgens zündten die Jüden an
Den baw Ophla vnd Cantzeley
Etlich Jüden stunden darbey
Sahen zu mit lachendem Mund
Die todten warff man für die hund
Doch waren etlich vnder jnen
Hetten noch hoffnung zu entrinnen

Titus gepot das die Stat durch das Fewr solt verderbt werden/ der Tempel der bau Ophla vñ die Cantzeley / werden angezündt.

Sie mein-

Sie meinten wann die feind verlieffen
So wolten sie dann fürher schlieffen
Die alten krancken vnd die jungen
Sich zwischen zwo maurē ein zwungen
Frontonus solt sie da bewaren
Jr hendel vnd kundtschafft erfaren
Nach dem er alle sach vernum̄
Bracht er die Griechischen all vmb
Die schön jungen sündert er ab
Dieselbigen er Tito gab
Vnd zum Triumph gen Rom behalten
Nam von den vbrigen die alten
Sybentzehentausent/vnd sandt
Dieselben in Egypten Landt
Zuuerbringen schwere arbeit
Nun het Titus in sonderheit
Gar vil verschenckt die mit dem schwert
In den spilen wurden ermört
Vnd durch die wilten Thier vmbkamen
Darnach sie auch die Jungen namen
All die vnder sechtzehen Jaren
Dieselben all verkauffet waren
Dreissig nur ein Pfenning galten
Wie sie es nun zu friden stalten
Eh vnd man sie ferriget ab
In demselben es sich begab
Das Weib vnd Man alter vnd junger
Sturben jhr bey Zwölfftausent hunger
Also gieng es allesampt zu scherben

Frontonus last die Griechen allsampt vmbbringen. 17000. werdē in Egipten vbersendet schwere arbeit zuuerbringen. Etliche wurden durch das schwerdt gericht etliche wurden durch die wilde thier zerrissen/vnd vil wurden verkaufft.

 Es must

Es must alles im grund verderben
Die gantze Stat vnd alles darinn
Schleyfften sie auff den boden hin
Vnd alles gar zu Aschen brant
Darnach Titus sein volck ermant
Also/Das sie allsampt zusamen
Auff einen weitten flecken kamen
Da sagt er jn groß lob vnd Ehr
Vnd das sie auch bey jm bißher
Weren gestanden vnd gestritten
Darzu vil gferligkeyt erlitten
Von kleinoter/Silber vnd Gold
Gab er jn gar ein gutten sold
Darnach alles volck vnd Titus
Sein Vatter Vespasianus
Sich widerumb von dannen wendt
Also ich die Histori endt.

12000. Personen hunger sturben. Inn dem 7. Buch Josephi im 18. Capitel.

¶ Volget ein schluß red.

Bey der geschicht hond wir zwo ler
Zu dem ersten / wie Got der Herr
So gnedig vnd barmhertzig sey
Wie vil Herrlicher Prophecey
Hat er den Jüden vor gesandt
Dardurch gewarnet vnd ermant
Sonderlich/do Christus die Stat
Jerusalem beweinet hat
Vnd jr grosse blindheit beklagt
Jr schwer verderben vor gesagt

Des hat

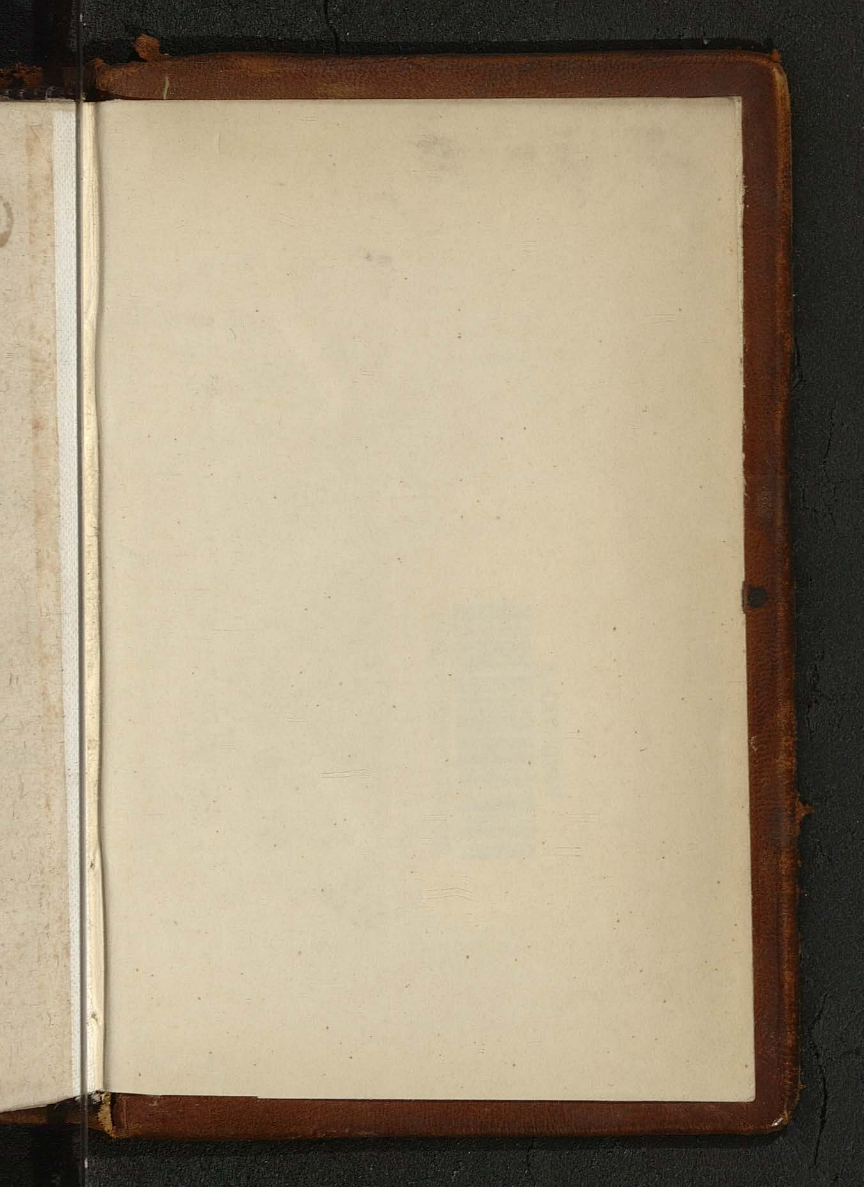
Des hat aber niemandt kein acht
Vnd bliben stäts in jrem bracht
Sie waren gar verstockt vnd blind
All warnung schlugen sie in wind
Alles was Got je mit jn anfieng
Dasselb jn nicht zu hertzen gieng
Sonder was alles sampt verloren
Zu lest er sie mit grimmen zoren
Verderbt verherget vnd zerstört
Das volck gar jämerlich ermört
Das was jr recht verdienter lon
Solt nun Got alweg also thon
Wie meint jr das es vns würd gon
So er sein Euangelion
Jetzund lang hat lassen verkünden
Vns abgemanet von den Sünden
Kein wunder zeichen nicht ergeit
Wiewol man jetzt ein lange zeit
Warnet/ermanet/rüfft vnd schreit
Noch bessern sich gar wenig leut
Darumb sorg ich in der warheit
Die straff Gottes sey nimmer weit
Deßhalb so wer mein trewer rath
Laßt ab von sünd vnd missethat
Vnd bittet Gott vmb sein genad
Das vns die rew nicht kumb zu spat.

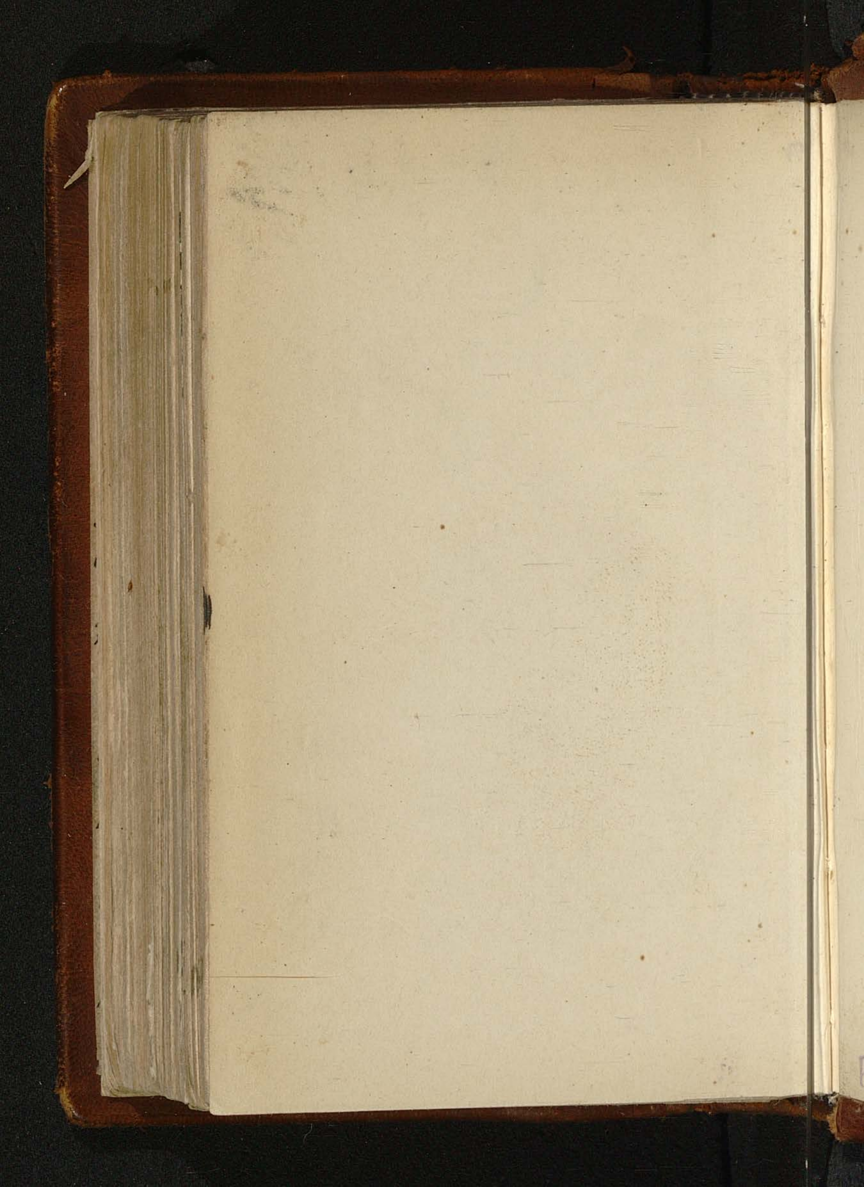
¶ Zum andern mercket bey der Histori
Das kein weltlich Ehr vnd Glori
Kein stercke/weißheit vnd ratschlag Prou. 21.

Wider den Herren helffen mag
Die alle müssen hie auff erden
Offentlich zu schanden werden
Welche in jren gewalt vertrawen
Vnd nicht auff Got den Herren bawen
Wann Got ein volck verderben wil
So hat es gar kein not/wie vil
Desselben bey einander ist
Oder wie sie seyen gerüst
Wie wir in dem Josepho lesen
So wer es nicht müglich gewesen
Das man die Stat Jerusalem
Solte gewunnen han mit dem
Volck/wellichs darinnen was
Wann nicht Got der almechtig das
Hette durch die Römer gethon
Darbey hand wir klar zuuerston
Vnd das sich niemandt soll verlon
Kein hoffnung vnd vertrawen hon
Auff hohe vnd veste gebew
Oder was sunst dergleichen sey
Als volck kriegsrüstung weer vn̄ waffen
Wann Got der Herr ein volck wil straf-
So thut er denn dasselbig warlich (fen
Etwan zu zeiten wunderbarlich
Gen. 34. Leui vnd sein Bruder Simon
Hetten ein grosse Schlacht gethon
Jedoch erwürgten sie vor
Sichem vnd sein Vatter Hemor
Darnach erwürgtens alles das

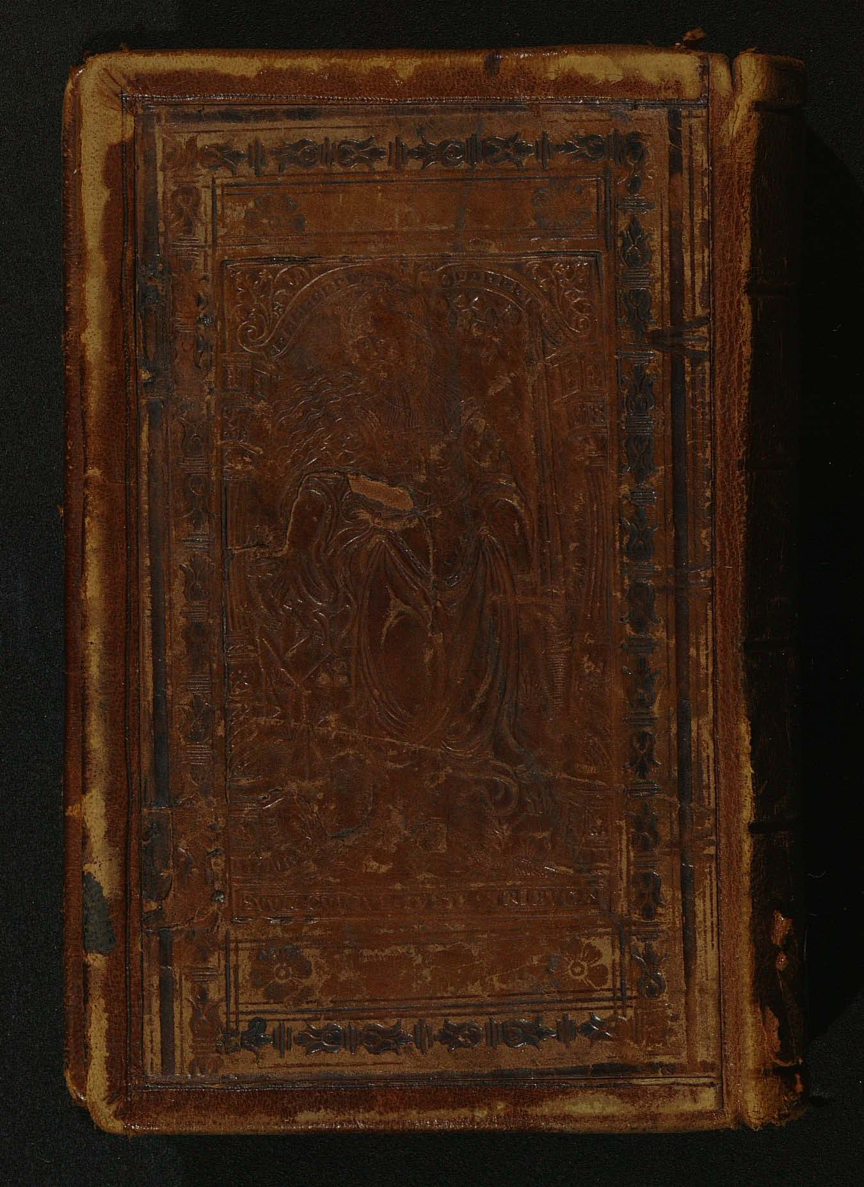
Was in der Stat auch Manbar was
Jericho Gott Zerstören ließ — Josue. 6.
So bald man die Pusauen bließ
Allein von jrem thon vnd hal
Fielen die Mauren vberal
Vnd durch den Hauptman Gedion
Hat er auch groß wunder gethon
Mit Dreihundert Israeliter
Schlug vil tausent Midianiter
Vnd also frey den Sig gewan — Judi. 7.
Vnd Samson erschlug tausent Man
Mit einem alten Eselßkin
Das thet allein nur Got durch jn
Vnd deß gleichen der Samgar — Judie. 3.
Ein Richter in Israel war
Erschlug mit einem Ochsenstecken
Sechshundert Mann vnd macht ein (schrecken
Dardurch erlöst er Israel
Hiebey ein jeder mercken sol
Das Gott allein im Krieg vnd streit
Die krafft/den Syg/vnd stercke geit
Durch jn allein kumpt das gelück
Drumb sollen wir all augenblick
In alle zeit vor Augen hon
Vnd vns gentzlich auff jn verlon
So hand wir ein guten beystandt
Darzu helff vns Got alle sandt/Amen.

¶ Gedruckt zu Nürnberg/Durch
Friderich Gutknecht.






Biblioteka Jagiellońska
stdr0033015



R

H. Sachs
Hystory
vonn Griselda
c. adn.